Der schlüpfende Stahl ...

Autor(en): **Kern, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777086

Nutzungsbedingungen

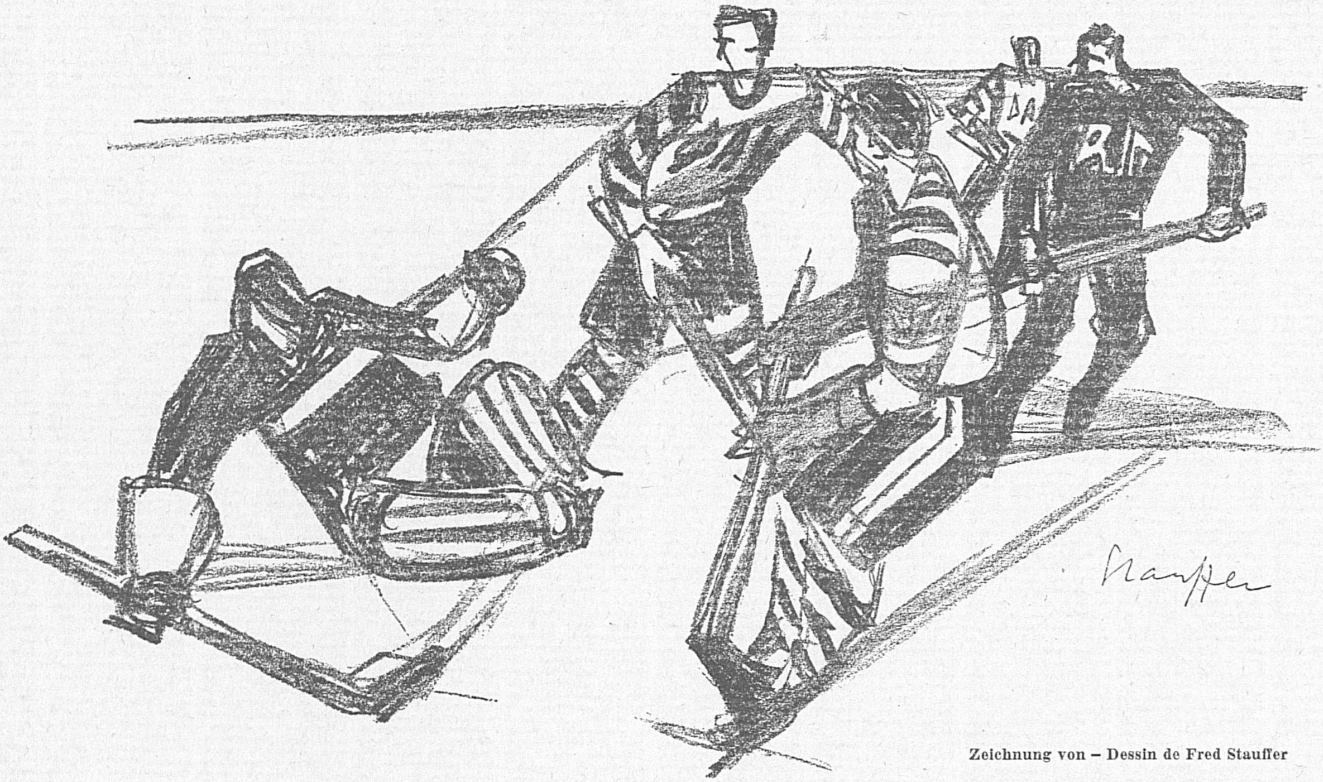
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

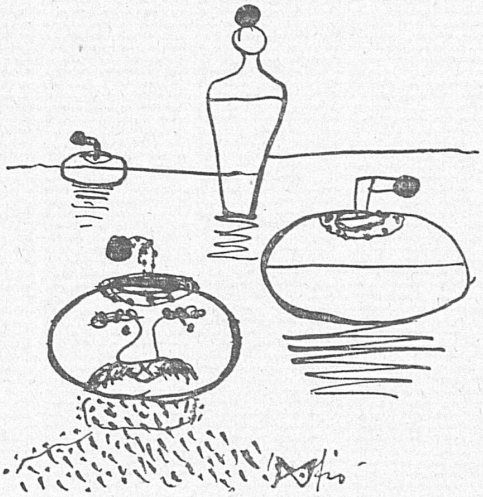
http://www.e-periodica.ch



Zeichnung von – Dessin de Fred Stauffer

Im Januar bringt die Monatsmitte Höhepunkte schnellster Mannschaftsspiele im Eishockey. So trifft die schweizerische Nationalmannschaft am 15. Januar in Lausanne und am 17. in Zürich auf die von jeher sehr kampfstarke nationale tschechische Equipe. An den gleichen Tagen spielt der schweizerische gegen den tschechischen Nachwuchs in Arosa und Davos. – Im Laufe des Januars und anfangs Februar sehen wir in Davos auch Eishockeyspiele der Nationalliga-Meisterschaft.

La mi-janvier marque l'apogée des rencontres des plus rapides équipes de hockey sur glace. C'est ainsi que l'équipe nationale suisse rencontrera le 15 janvier, à Lausanne, et le 17, à Zurich, la redoutable équipe nationale tchèque. Les mêmes jours, l'équipe suisse des juniors jouera contre l'équipe tchèque des juniors à Arosa et Davos. Au cours de janvier et au début février nous verrons également, à Davos, des matches de championnat de hockey sur glace de ligue nationale.



DER SCHLÜPFENDE STAHL...

Unsterblich ist mein Name dereinst!
Ich erfinde noch dem schlüpfenden Stahl
seinen Tanz! Leichteres Schwungs fliegt er hin,
kreiset umher, schöner zu sehn.

KLOPSTOCK, DER EISLAUF

Könnte Klopstock heute einem Kunsteislaufen zusehen, würde ihm seine Vorstellung des Tanzes auf dem schlüpfenden Stahl, den er in seiner Ode «Der Eislauf» besingt, wahrscheinlich wie ein erster Kinderschritt anmuten. Denn zu welch graziler und graziöser Kunst ist der Eislauf in diesen zwei Jahrhunderten geworden, die uns von Klopstocks Begeisterung trennen. Ja man ist fast versucht, das Eislaufen als einen zu graziösen Sport für unsere Generation zu bezeichnen,

die sich der Schnelligkeit, dem Tempo, verschrieben hat und die daher den Skilauf dem Beschaulich-Grazilen des Eislaufes vorzieht. Und doch hört man immer wieder, daß man in die Ferien gehe, um auszuspannen und sich einem ruhigeren, nicht mehr vom geschäftigen Alltag diktierten Rhythmus hinzugeben.

Wie wäre es, wenn das Eislaufen wieder etwas mehr zu Ehren käme? Der weiße Rausch des Skilaufs hat den Reiz der ungebundenen Weite und des Tempos, der kristallene Tanz des Eislaufs den der tänzerischen Bewegung auf der festumgrenzten Bühne der Eisbahn, zu der auch die Zuschauer und Zaungäste gehören. Beide haben den Genuß der heitern, immer leuchtenden Bergsonne und der prickelnden, anregenden Höhenluft gemeinsam.

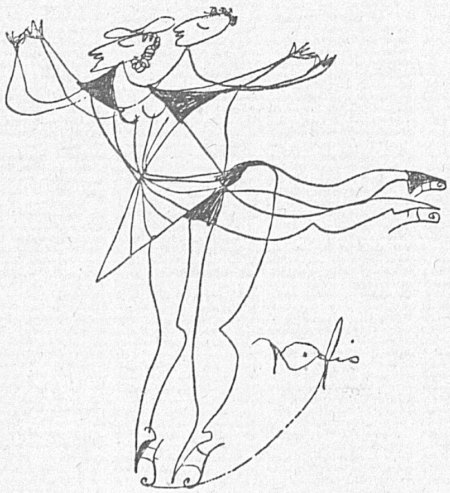
Und wieviel Kindererinnerungen sind mit dem Eislauf verbunden, die wir, sobald wir wieder auf dem «schlüpfenden Stahl» stehen, als eine ferne, glückliche Welt nacherleben. Wie trotteten wir, mit den Schlittschuhen an einer Schnur über die Schulter gehängt (während die Mädchen sie ordentlich in der Hand trugen) durch die nebligen Straßen der Stadt, um das ferngelegene Eisfeld zu erreichen. Ungeduldig und mit eiskalten Fingern wurden sie angeschnallt, und dann ging es an ein Kreisen, Jagen und Tanzen, bis die Dämmerung hereinbrach und wir im Lichte der Gaslaternen die letzten Schleifen zogen, denn damals war die anbrechende Nacht die Stunde, da die Kinder das Eisfeld verließen und die Erwachsenen es zu bevölkern begannen. Mit heißen Köpfen und leerem Magen kamen wir heim und fühlten uns glücklich geborgen in der warmen Stube vor den dampfenden Schüsseln. Diese appetitanregende Eigenschaft des Eislaufens hat Klopstock ebenfalls schon besungen:

Wir haben doch zum Schmause genug
von des Halmes Frucht und Freuden des Weins?
Winterluft reizt die Begier nach dem Mahl;
Flügel am Fuß reizen sie mehr!

Rhythmen auf dem Eis gestern und heute
Rythmes sur la glace, hier et aujourd'hui
gezeichnet von – dessinés par Hans Fischer

Wer an Appetitlosigkeit leidet, versuche es einmal mit den «Flügeln am Fuß», oben auf den sonnigen Eisbahnen unserer Wintersportplätze. Er wird, noch erfüllt von den kreisenden Figuren und durchwärmt von den Strahlen der Höhensonne, sich mit jugendlicher «Begier nach dem Mahl» sehnen.

Und geben wir unsern Kindern selbst etwas von diesem Jugendglück auf dem Eise zurück. Die Eisbahn ist der ideale Tummelplatz der Jugend, wo die ersten unbeholfenen Schritte auf den Schlittschuhen sich schon an den Pirouetten der «Großen» messen und die Kleinsten mit einem sportlichen Stolz der Eislauflehrerin oder einem Eislaufstar nacheifern. Die Eisbahn wird ihnen zum großen Winterferien-Erlebnis und zu einer eigenen Welt, in der sie sich bald heimisch fühlen und spielend jenes Können erreichen, das jeden Sport zum Vergnügen macht. Muß noch besonders bemerkt werden, daß die harmonische Bewegung, die den ganzen Körper beansprucht, in der reinen Höhenluft den jungen Körper stärkt und den Geist erfrischt und belebt?



Schließen wir daher mit Klopstocks poetischem Aufruf:

Komm mit mir,
wo des Kristalls Ebene dir winkt!

WALTER KERN